



Malaysias Einreisezahlen werden nicht in den Himmel wachsen. Dafür stehen die höchsten Gebäude der Welt, die Petronas Twin-Towers, in Kuala Lumpur. Foto: GfK

Nachfrage muss kreierte werden

Die Talsohle scheint erreicht zu sein, doch die Nachfrage nach Malaysia steigt nur schleppend.

Waren es 1996 noch gut 24 000 Schweizer, welche Malaysia besuchten, so reduzierte sich die Zahl 1997 auf 1994. Letztes Jahr erreichten die Einreisen aus der Schweiz mit 11 240 einen absoluten Negativrekord (minus 43,6 Prozent).

Die Zahlen dürften zwar etwas höher liegen, denn die Statistik ist teilweise verfälscht. Die Behörden gelten die Enddestination, d.h. wenn ein Tourist zwei Wochen in Malaysia verbringt und anschliessend noch drei Tage nach Thailand geht, gilt er als Thailand-Tourist und wird in der Malaysia-Statistik nicht berücksichtigt.

Die Gründe für den Einbruch sind bekannt. Für Andy Wetter, Intertravel Asia, ist klar: «Es sind Faktoren wie das Preis-Leistungs-Verhältnis, die islamische Grundausrichtung und die negativen Medienberichte.» Trotzdem wird Wetter im neuen Katalog Malaysia in gleichem Umfang präsentieren.

Andreas Zraggen von Ma-



Karin Jakobs



Ruth Landolt



Stephan Roemer



Monique Stössel



Andy Wetter



Els Zimmermann



Andreas Zraggen

bezeichnet die Situation als katastrophal: «Nur noch Indonesien hatte grössere Einbrüche. Ich sehe jedoch einen kleinen Silberstreifen am Horizont. Vor allem Sabah zieht wieder an. Wir werden das Angebot entsprechend ausbauen und neue Rundreisen, echte Dschungel-Trekkings und die paradiesische Insel Langkayan anbieten.»

Grundsätzlich will sich Intens auf exklusive Hotels, wie das demnächst wieder eröffnete Tanjong Jara, konzentrieren. Zraggen glaubt, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis man zum Business als usual zurückkehren kann.

Karin Jakobs von Kuoni hütet sich, die letzten zwei Jahre als Massstab anzuwen-

Jahr massgebend und das stimme zuversichtlich. «Das Potential ist vorhanden, doch konzentriert sich die Nachfrage auf Kuala Lumpur und den westlichen Teil Malaysias, da der Osten noch weniger entwickelt ist.» Einen Boom ortet sie bei den Buchungen für die Insel Langkawi, wo Kuoni die Zahlen von vor zwei Jahren bereits übertroffen habe.

Von einer verbesserten Situation, wenn auch nicht überragend, spricht Ruth Landolt von Wettstein. «Wir verzeichnen vor allem Buchungen für Langkawi und im Sommer für Redang als Geheimtipp für Familien und Taucher. Die Reservationen für die übrigen Angebote bewegen sich im normalen Rah-

für Malaysia, welches während der Krise verkleinert wurde, soll wieder aufgestockt werden. Dies vor allem im Rundreisen-Bereich, wo Wettstein eine führende Rolle einnehme, wie Landolt vermerkt.

Els Zimmermann, PM Asien bei Hotelplan, sieht das Problem Malaysias in der Kultur, die ihrer Meinung nach nicht so vielfältig sei wie in andern Ländern der Region. Interessant seien dafür Aufenthalte in Kuala Lumpur, wo durch die zahlreichen neuen Hotels preislich attraktive Angebote bestünden. Auf grosses Echo seien die Inseratereisen nach Borneo gestossen, wo Hotelplan rund 600 Personen buchen konnte. «Vor allem steigt die Nachfrage nach Ak-

die Gesamtzahlen stabilisieren eher», fasst Zimmermann die aktuelle Situation zusammen.

Stephan Roemer von Tourasia sieht sich mit einer markant gestiegenen Nachfrage nach dem gesamten Festland und Borneo konfrontiert.

«Wir haben die alten Zahlen zwar noch nicht erreicht, sind aber zufrieden. Zusätzlich verspricht der kommende Winter dank einem vernünftigen Preis-Leistungs-Verhältnis sehr gut zu werden», gibt sich Roemer zuversichtlich.

Auf dem Stand des Vorjahres bewegen sich die Buchungen bei Fantasia. Monique Stössel bringt es auf den Punkt: «Es gibt kaum eine Basisnachfrage. Nur Aktivitäten bringen ein Echo, kreierte Nachfrage und Buchungen.» Stössel glaubt, dass Malaysia nie zu einer Rennerdestination werde, durch fehlende kulturelle Angebote dem steigenden Wunsch nach Kombination von Badeferien mit Kultur nicht genügend entsp-